

Onlinesucht (???)

Jüngst wurde (wieder einmal) gemeldet, rund 1,5 % der Bevölkerung könnte als „internet-süchtig“ gelten. Zwischen den Zeilen und in Andeutungen klingt durch, in Wirklichkeit wären es viele Millionen mehr, die eben nur nicht ganz so arg und schlimm süchtig seien.

Sucht ist in der Psychiatrie und Psycho-Analyse zwar ein recht schwammiger, aber wenigstens durch indirekte Merkmale zu diagnostizierbarer Zustand. Inneres „es treibt einen“, „lässt einen nicht los“ bis hin zu zwanghaften Störungen und nahezu ausschließlicher Konzentration und Verlangen auf und nach etwas Bestimmtem gehören dazu. Ein weiteres Merkmal sei, bei Entzug körperliche, physische Reaktionen zu zeigen: Zittern, Schwitzen, Unwohlsein, andere Funktionsstörungen; Panik und Verzweiflung ohnehin eingeschlossen.

So gesehen sind 100 % der Deutschen atemsüchtig. Ohne gehts ihnen dreckig ..., und fast genau so viele sind ess-süchtig; von trinksüchtig reden wir erst gar nicht. Manche sind hunde- oder katzensüchtig, etliche sportsüchtig, nicht wenige autosüchtig, ein zig-Millionen-Heer fernsehsüchtig, so gut wie alle bekleidungs-süchtig und viel zu viele schlaf- und nikotonsüchtig. Sucht scheint, so drohend sie uns immer vor Augen geführt wird, unter Umständen durchaus etwas ganz Normales zu sein.

Vor allem, wenn man die eigentliche Begründung zur Diagnose „Internet-Sucht“ liest. Die Betroffenen sollen „über alle Maßen“ (und mehr noch, als wenn sie Fernseh-Dauerkonsumenten wären) „**soziale Kontakte**“ vernachlässigen.

- ▶ Erstens, was ist das, ein sozialer Kontakt – gibt es auch „asoziale“ Kontakte?
- ▶ Zweitens, ist dieses „dauernd mit anderen zu tun haben“ denn pausenlos erstrebenswert?

Auch ich bin süchtig. Ich liebe meinen Garten, meine Familie, meine Ruhe und ein beschauliches Zuhause-sein. Das schließt ein, tagelang „soziale Kontakte“ auszuschließen und mal nicht dauernd am Telefon zu quatschen, mal nicht dreimal die Woche auf irgendeine belanglose Partys zu latschen; am Wochenende mich nicht übers Volksfest zu schieben, wo es eh kreischkrach-laut ist, das Bier ungenießbar und das Essen schlichtweg zum Erbrechen. Bislang dachte ich, so etwas hieße ganz einfach nur „Cocooning“ („Einspinnen“) und wäre Zeitgeist – oder mehr noch: es wäre Vernunft und Lebensstil, Luxus und extrem erholsam, sich nicht immer nur auf die Hektik anderer Leute einzulassen. Und ich frage mich auch, sozusagen stellvertretend für alle Internet-Süchtigen: Ist diese Gesellschaft, sind die Riten und „Das tut man eben so“-Bedrängeleien denn wirklich so lebens- und lebenswert, als dass es nicht großes Vergnügen machen könnte, sie einfach zu ignorieren und „sein Ding zu machen“ – so zu leben, wie man will, wie einem zumute ist und wie es einem Spaß macht ??? !!!

- ▶ **Wissen die Untersucher von Süchten eigentlich, wie vielfältig das Leben im Internet ist, wieviel soziale Kontakte man dort haben kann, mit wievielen Menschen man im Kontakt steht und wie spannend es sein kann, im Internet zu posten und zu publizieren, dort zu forschen und zu finden?**

Wer „Büchnarr“ (oder „-wurm“, „Leseratte“) ist, „vereinsamt“ wie ein Internet-User, gilt aber als intellektuell – wieso soll, wer statt Büchern Online bevorzugt, deshalb als doof-süchtig gelten? Denn schließlich sind längst nicht alle, die täglich einige Stunden surfen, in Baller- und Blödsein-Spiele verwickelt!

Mich erinnert die Diagnose „verbreitete Internetsucht“ an die qualifizierte Stellungnahme von Ärzten nach der Erfindung der Eisenbahn: Geschwindigkeiten, behaupteten sie damals völlig seriös, höher als 35 Stundenkilometer könne kaum ein Körper überleben, selbst sitzend sähen sich die Reisenden zu Tode gerumpelt. Sie warnten vor der Eisenbahn. Sie warnen vor dem Internet.

Ganz ohne Frage. Es gibt Menschen, die sind psychisch krank, bemitleidenswerte „In-sich-Zurückgezogene“, mehr oder weniger Autisten. Manche von ihnen mögen, statt sich zwanghaft den Kopf an der Wand blutig zu schlagen, permanent online sein und surfen. **Aber die „große Masse“ der angeblich Süchtigen: könnte die nicht schlicht und ergreifend gemessen an den heutigen Kommunikations- und Medien-Technologien völlig normal, völlig „so gewünscht“ sein, weil sie das völlig Normale, das eigentlich (von der Industrie) so Erwartete tun?**

Könnte es nämlich nicht sein, dass die Diagnostizierenden das normale und moderne Leben nicht ganz verstanden und im Griff haben? Denn wenn sie das Internet als Krankheits-Herd ausmachen, dann kann ich ihnen noch Völkerscharen an Süchtigen anbieten:

- ▶ Über 40 % der Bevölkerung ist arbeitssüchtig und braucht diese Erwerbstätigkeiten jeden Tag.
- ▶ Fast 80 % sind telefon-süchtig und benutzen die Dinger täglich, viele davon fast schon permanent.
- ▶ 15 % aller, 50 % der Jugendlichen sind SMS- und Social-Media-süchtig.
- ▶ 30 % der Bürger sind zeitungslese-süchtig.
- ▶ 40 % der Erwachsenen sind radio-hörsüchtig; täglich ein- bis mehrmals (sogar im Auto !!!) „muss sein“.
- ▶ 60 % sind schwatzsüchtig; sie treffen sich abends oder nachts zu formellen und informellen Gruppen, Clubs und Stammtischen.
- ▶ Über 80 % aller sind musik-süchtig und hören täglich irgendein von jeweils anderen als „Gedudel“ bezeichnete instrumentale Tonfolgen oder wummernde Drumbeats.
- ▶ 90 % aller Berufstätigen sind zeitfresser-süchtig, haben keine Geduld mehr und sind nicht (mehr) in der Lage, komplexe Texte zu lesen. Daher: sollten Sie diese Zeilen gerade lesen, gehören Sie zur systemgefährdenden Gruppe der schwer kranken Amüsiertseinwollen-Süchtigen.

Und noch ein Nachtrag.

In Deutschland leben – wie in anderen Ländern auch – nicht unerhebliche Anteile der Bevölkerung „am Rande der Gesellschaft“, weil ihnen schlicht und einfach das Geld fehlt, „soziale Kontakte“ zu finanzieren. Wer von staatlicher Stütze leben muss (egal, wer daran „schuld“ ist), hat kein Budget, um sich in Opern und Kegelclubs, in Gesangsvereinen und auf dem Golfplatz zu tummeln – mithin: der muss zwangsläufig haben, was Forscher als Kriterien einer Sucht definieren: „Zwang, Kontrollverlust, Vernachlässigung sozialer Kontakte“. Wäre es nicht menschlich, man würde sich diesen Menschen widmen und ihre „Abhängigkeit“ von staatliche Bevormundung und Vernachlässigung beheben, so weit es möglich ist ?

Wäre es nicht auch einmal nett, **bevor man wieder das Internet als isoliertes Gefahrpotential beschreibt (wahrscheinlich, um von anderem abzulenken)**, auch die Zahlen der sexsüchtigen Männer zu nennen, die regelmäßig Bordelle besuchen; die Zahl der sich unverantwortlich Verschuldenden, um ein Status-Auto zu besitzen oder einen angesagten Urlaub zu machen; der Süchtigen nach Mode, Schönheit, Schlankheit, Glamour; der nach täglichem Alkohol Süchtigen; der nach Betrug und Gaunereien süchtigen zwielichtigen Gestalten, die sich in Zwirn und Tarnkleidung unter uns bewegen ... ??? !!! **Bleibt da noch jemand, der nicht süchtig ist?**